

*Klemens Richter – Heinrich Plock – Manfred Probst, DIE KIRCHLICHE TRAUUNG. Werkbuch für die pastoralliturgische Praxis, 175 Seiten, kart., DM 19,80, Freiburg-Basel-Wien 1979. (4194)*

Von den drei Autoren ist der erste Laie, der zweite Bistumspriester (Osnabrück), der dritte Ordensgeistlicher (SAC). Alle drei sind als Doktoren Schüler des bekannten Liturgiewissenschaftlers Emil Joseph Lengeling in Münster/Westfalen. K. Richter, Ehemann und Vater, ist Akad. Oberrat an der Universität Münster, H. Plock leitet das Priesterseminar in Osnabrück (Regens) und Pater Manfred Probst ist Professor für Liturgiewissenschaft an der Phil.-Theol. Ordenshochschule der Pallotiner in Vallendar (bei Koblenz), nachdem er sich bei Prof. Balthasar Fischer in Trier habilitiert hat. Die drei Verfasser sind durch zahlreiche gemeinsame Arbeiten hervorgetreten, die fast alle unmittelbar der pastoralen Praxis dienen (wir erinnern z. B. an die Titel: Hausgottesdienste mit Kranken; Zeichen der Hoffnung in Tod und Trauer; Heilsorge für die Kranken; Katechumenat heute). Ihnen sind in jüngster Zeit viele brauchbare Hilfen und Anregungen zu verdanken, die zum Teil unter Mitarbeit weiterer Fachleute entstanden sind (vgl. die genannten Bücher).

Mit gutem Recht bezeichnen Plock, Probst und Richter ihr vorliegendes Buch zur „kirchlichen Trauung“ als „Werkbuch“ für die Praxis. Zumal der Pfarrseelsorger findet darin Anregung für einen Teilbereich seines Tätigkeitsfeldes, der heute – so zeigen die jüngsten Erhebungen und Umfrage-Ergebnisse – besonderer pastoraler Bemühungen bedarf. Daß die Bedeutung des Ehesakramentes und die liturgische Feier der Trauung (auch unter Katholiken) immer mehr in Frage gestellt wird, kann als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden. Um so dringlicher ist die pastorale Arbeit mit den „Ehe-Kandidaten“ geworden, der man sich heute sehr behutsam und jenseits aller Routine zuwenden muß.

Der Pfarrseelsorger wird dieses Buch auf jeden Fall mit Gewinn durcharbeiten. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, daß er nicht immer und in allen Einzelheiten mit den Autoren einig gehen wird. Was hier zur „Feier der Trauung im Leben der Gemeinde“, zur „Vorbereitung der Trauung“, zur „liturgischen Feier der Trauung“ selbst, zum „religiösen Brauchtum in Familie und Gemeinde“ sowie zu den „Jahrestagen der Trauung“ (Silberhochzeit, Goldene Hochzeit) dargelegt wird, verdient gründlich bedacht und erörtert zu werden. Das in großer Vielfalt angebotene „Material“, das leicht in die konkrete Praxis umgesetzt werden kann, wird vielen Pfarrern und ihren Mitarbeitern dienlich sein.

Was in diesem empfehlenswerten Werkbuch im einzelnen von welchem der drei Autoren stammt, ist nicht erkennbar. Die drei verantworten alles gemeinsam, von der ersten bis zur letzten Seite. Ihr Mut zum Kompromiß ist ebenso entwickelt wie ihr Problembewußtsein, das heiklen Fragen durchaus nicht ausweicht.

*Theodor Maas-Ewerd*

*Karl Schlemmer (Hg.), GOTTESDIENSTHELPER. Rolle, Aufgabe und Anforderung, 102 Seiten, kart., DM 9,80, Seelsorge-Verlag Echter, Würzburg 1979 (4158)*

Folgende Grundregel wird hier gedeutet und für die Praxis konkretisiert: „Bei den liturgischen Feiern soll jeder, sei er Liturge oder Gläubiger, in der Ausübung seiner Aufgabe nur das und all das tun, was ihm aus der Natur der Sache und gemäß den liturgischen Regeln zukommt“ (Liturgiekonstitution, Art. 28). Mit mehreren Mitarbeitern behandelt der Fuldaer Dozent für Liturgiewissenschaft die einzelnen „Rollen“, wobei es eine Frage bleibt, ob man sie allesamt unter dem Titel „Gottesdiensthelfer“ zusammenfassen soll oder nicht. Nichtsdestoweniger verdient dieses kleine Buch Be-